

**2. Erfahrungsaustausch der Vertrauensanwälte,
Ombudsleute und Anti-Korruptionsbeauftragten
des Bundes und der Länder**

26. Februar 2013

Landesvertretung BW in Berlin

Begrüßung

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zunächst einmal Ihnen, Herr Dr. Hammacher, herzlichen Dank für die freundlichen Begrüßungsworte.

Ich freue mich sehr, Sie alle im Namen des Landes Baden-Württemberg in unserer Landesvertretung in Berlin willkommen heißen zu dürfen.

Dass Sie so zahlreich zu uns gekommen sind, freut mich besonders. Nach den ganzen Debatten in den letzten Wochen um die Unbeliebtheit der „organisierten Schwabenschaft“ in Berlin ist dies keine Selbstverständlichkeit. Wir werden uns bemühen, hier und heute mit allen Vorurteilen aufzuräumen – es gibt Schrippen statt belegte Brötchen und wir werden auch keine so genannte „schwäbische Einladung“ aussprechen. „Schwäbische Einladung“ steht übrigens als Synonym für eine Einladung, bei der die Gäste alles selbst mitbringen!

Einführung und Dank an Transparency International

Wenn sich in unserer Hauptstadt Vertreterinnen und Vertreter des Bundes und beinahe aller Bundesländer zu einem Erfahrungsaustausch treffen, dann belegt schon alleine dies, dass es sich um ein Thema handeln muss, das über die Landesgrenzen hinaus Brisanz und Aktualität aufweist. Und genau dies ist beim Thema „Korruption“ und deren Verhütung und Bekämpfung der Fall. Korruption macht nicht an Landes- oder Bundesgrenzen halt, Korruption ist ein globales Thema, ein Dauerthema, das uns alle angeht. Daher ist es auch so wichtig, dass nicht jeder von

uns sein eigenes Süppchen kocht, sondern dass wir uns untereinander austauschen und dadurch auch aus den Erfahrungen der anderen lernen.

Mein Haus ist deshalb dem Wunsch von Transparency International gerne nachgekommen, den 2010 ins Leben gerufenen Erfahrungsaustausch dieses Jahr gemeinsam in der baden-württembergischen Landesvertretung durchzuführen.

Ich darf mich bereits an dieser Stelle bei Transparency International, und insbesondere bei Ihnen, Herr Dr. Hammacher, für die gute Zusammenarbeit im Vorfeld der heutigen Veranstaltung bedanken. Sie haben die Hauptlast der inhaltlichen Vorbereitung getragen und ein respektables und interessantes Programm auf die Beine gestellt. Die Teilnehmerzahl spricht für sich.

Lassen Sie mich aber auch noch etwas zu unserer Zusammenarbeit mit Transparency International allgemein sagen. Seit dem Regierungswechsel in Baden-Württemberg 2011 haben sich unsere Wege schon mehrfach gekreuzt. Stets ist mir die fachliche Kompetenz, die große Einsatzbereitschaft und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Transparency International aufgefallen.

Transparency International trägt als Nichtregierungsorganisation maßgeblich dazu bei, dass das Bewusstsein für die Schädlichkeit von Korruption wachgehalten wird, dass korruptionsfördernde Strukturen frühzeitig in allen gesellschaftlichen Bereichen identifiziert werden und damit Transparenz gelebt wird.

Die öffentliche Verwaltung verfolgt in ihrem Bereich exakt die gleichen Grundprinzipien.

Denn Integrität und Transparenz sind ganz wesentliche Voraussetzungen für eine gut funktionierende Verwaltung: Korruption untergräbt das Vertrauen des Bürgers in die Funktionsfähigkeit und Seriosität des Staates und seiner Beschäftigten. Korruption bedingt, dass sich Einzelne auf Kosten der Allgemeinheit bereichern. Korruption führt zu Rechtsunsicherheit, macht die öffentliche Verwaltung verwundbar, richtet tiefgreifende finanzielle Schäden an und stellt letztlich die staatliche Legitimität in Frage.

Deshalb ist es unser aller Interesse, uns gegen Korruption und für eine objektive Aufgabenwahrnehmung, für die Schaffung von Transparenz von Entscheidungsprozessen und für die Integrität der öffentlichen Verwaltung einzusetzen.

Ich hatte vorhin schon gesagt, dass ein Einzelner den Kampf gegen Korruption nicht gewinnen kann. Deshalb sind wir sehr dankbar, dass uns mit Transparency International ein kompetenter und verlässlicher Partner zur Seite steht, mit dem wir im engen Verbund zusammenarbeiten können. Ihre Anregungen und Ideen nehmen wir immer gerne auf und sind selbstverständlich bestrebt, sie nach Möglichkeit in die Praxis umzusetzen.

Aktuelle Beispiele und Bemühungen in Baden-Württemberg

Der Erfahrungsaustausch heute in Berlin hätte zu keinem besseren Zeitpunkt stattfinden können. Das Thema Korruption ist derzeit – leider – an

Aktualität wieder einmal kaum zu überbieten. Bei jeder morgendlichen Zeitungslektüre sticht es direkt ins Auge.

Die Deutschen WirtschaftsNachrichten zum Beispiel haben vor gut einer Woche (15.02.2013) getitelt: „Berlusconi – Korruption ist nicht unanständig, sondern hilft der Politik“. Mit Blick auf den umstrittenen italienischen Rüstungskonzern Finmeccanica erklärte Berlusconi, dass die Zahlung von Schmiergeldern notwendig sei, um bestimmte Geschäfte machen zu können. Solche Zahlungen seien nichts Unanständiges, sondern lediglich eine Form von „Provisionen“.

Auch Spanien und seine Regierung werden aktuell von einem handfesten Korruptionsskandal gebeutelt. In der FAZ hieß es dazu unlängst (15.02.2013): „Spanische Korruption – Hand aufhalten, Kopf behalten“.

Diese beiden Beispiele zeigen, wie vielschichtig und diffizil das Thema Korruption eigentlich ist. Es bringt nichts, mit dem Finger auf andere zu zeigen. Es ist vielmehr zwingend erforderlich, in seinem eigenen Verantwortungsbereich alles zu tun, um Korruption möglichst wirksam vorzubeugen bzw. sie effektiv und kompromisslos zu bekämpfen.

Ich möchte dem Fachvortrag von Herrn Ziwey von unserem Landeskriminalamt (*Anmerkung: Herr Ziwey ist Ständiger Vertreter des Präsidenten des LKA und referiert am Nachmittag zur Korruptionsverhütung und -bekämpfung in Baden-Württemberg*) zu den Instrumentarien der Korruptionsverhütung und -bekämpfung in Baden-Württemberg nicht vorgreifen. Nur so viel an dieser Stelle: In Baden-Württemberg hat sich in den letzten Jahren im Bereich der Korruptionsverhütung und -bekämpfung einiges getan:

- (1) Zu **Beginn diesen Jahres** haben wir unser **umfangreiches Regelwerk zur Korruptionsverhütung und -bekämpfung in der Landesverwaltung** neu in Kraft gesetzt.
- (2) **Ende 2009** haben wir erstmals einen **Vertrauensanwalt für das Land Baden-Württemberg** implementiert.

Herr Rechtsanwalt Dr. Abele, den ich heute ebenfalls hier begrüßen darf, hat diese Aufgabe übernommen. Die Erfahrungen der letzten drei Jahre waren durchweg positiv. Mit Hilfe des Vertrauensanwalts ist es uns insbesondere gelungen, einen großen Korruptionsfall aufzudecken. Dieser hat bislang mit der Entfernung der Beteiligten aus dem Dienst sein vorläufiges Ende gefunden. Im Strafverfahren steht die Anklageerhebung kurz bevor.

- (3) Dass Transparency International bezüglich des diesjährigen Treffens auf Baden-Württemberg als Gastgeberland zugekommen ist, liegt darin begründet, dass wir im **September 2012** zum Kampf gegen Wirtschaftskriminalität, Korruption und Rechtsextremismus das **anonyme Hinweisaufnahmesystem** „Business Keeper Monitoring System“, kurz BKMS, eingeführt haben.

Mit der Einführung von BKMS haben wir unter anderem auf den drastischen Rückgang der Ermittlungsverfahren wegen Korruption reagiert. 2011 gab es in Baden-Württemberg nur noch 89 Fälle. Damit wurde der tiefste Stand seit zehn Jahren erreicht. Ein besonderer Rückgang war bei den Verfahren wegen Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr zu verzeichnen. Als Grund vermu-

ten wir, dass Unternehmen Verfehlungen lieber intern regeln, um einem Imageschaden aus dem Weg zu gehen.

Durch das internetbasierte Dialogsystem BKMS werden die Anonymität der Informanten gewahrt und zugleich Rückfragen der Polizei an den Informanten, sofern von diesem akzeptiert, ermöglicht.

Wir erhoffen uns davon mehr und substanziellere Hinweise auf Delikte, die wegen der geringen Bereitschaft, offiziell Anzeige zu erstatten, oft im Dunklen bleiben.

Die ersten Erfahrungen, die Ihnen Herr Ziwey heute Nachmittag im Detail vorstellen wird, sind sehr positiv.

Ende

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ein interessanter und abwechslungsreicher Tag steht uns bevor. Ob durch die Kurzvorträge und Diskussionen oder durch den gemeinsamen Mittagsimbiss – ich bin mir sicher, dass jeder von uns heute Nachmittag mit einem neuen Erfahrungsschatz, mit interessanten Anregungen und Informationen die Heimreise antreten wird.

Und um nochmals auf die unbeliebte „organisierte Schwabenschaft“ zurückzukommen: Wir werden heute alles daran setzen, Sie von unseren Gastgeberqualitäten zu überzeugen. Den Schwaben wird vielfach – natürlich völlig zu Unrecht – nachgesagt, dass Sie geizig seien. Kurz zusammengefasst wird das mit dem Satz „Mir gebet nix, mir nehmet nur“.

Ich hoffe, dass wir Sie heute vom Gegenteil überzeugen können. Bedienen Sie sich und lassen Sie es sich gut gehen!

Herzlichen Dank!